

# Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:  
Ph. Dembich, Dobheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.  
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: **Welt. Illust. Unterhaltungs-Blätter.**  
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.  
Erscheint: **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,  
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle  
deside Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der  
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: Die eingepaltene Peitzelle oder deren  
Raum 15 Pf., im Reklament. 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und  
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.  
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezücker: Wohnungs-  
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen  
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 8.

Samstag, den 17. Januar 1914.

14. Jahrgang.

## Amthlicher Teil.

### Kaisers-Geburtstags-Feier.

Den vielfachen Anregungen aus der Bürger-  
schaft folgend, soll am **Dienstag, den 27. d. Mtz.,**  
abends 6<sup>1/2</sup> Uhr, im Restaurant „zum deutschen  
Kaiser“ hier ein

### Fest-Essen

stattfinden. — Der Preis des trockenen Gededs,  
einschließlich Musik, beträgt 2,50 Mk.  
Die Bürgerchaft wird zu einer möglichst zahl-  
reichen Beteiligung herzlich eingeladen. — Bitte  
zum Einzeichnen liegt im oben genannten Restaurant  
offen.

Dobheim, den 14. Januar 1914.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bergebung von Fuhrwerkleistungen für die Unterhaltung der Bignalwege.

Die Angebote für Riedlieferung und Fuhrwerks-  
leistungen zur Unterhaltung der Bignalwege im  
laufenden Jahre haben die Genehmigung nicht er-  
halten. Es wird daher neuer Termin auf **Dienst-  
tag, den 20. d. Mtz.,** nachmittags 5 Uhr, im  
hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1 angesetzt.

Dobheim, den 15. Januar 1914.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Die **Janche** aus der Grube an der neuen Schule  
kann bei geeigneter Witterung **Mittwochs- und  
Samstagsnachmittags** von Interessenten **unent-  
geltlich** abgehoben werden. Das Ausfahren während  
des Schulunterrichts wird nicht gestattet.

Dobheim, den 9. Januar 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Wie in früheren Jahren sollen auch in diesem  
Jahre alle für die hiesigen Verhältnisse besonders  
empfehlenswerte Sorten **Obst-Edelreiser** kosten-  
los an Landwirte und Obstzüchter zur Verteilung  
gelangen. Anmeldungen müssen bis zum **25. d. Mtz.**

## Ein armes Mädchen.

Roman nach dem Englischen  
von Clara Rhein au.

8) (Nachdruck verboten.)

Endlich am dritten Morgen, als schon halbe Verzweiflung sich  
des verlassen Mädchens bemächtigte, sprach ein ehrwürdiger  
alter Geistlicher bei ihr vor, und dieser war auch der einzige,  
welcher das Schreiben seines Oberbacher Kollegen berücksichtigte.  
Die übrigen waren Geschäftsleute, denen es an Zeit oder  
Luft fehlte, sich um eine arme Waise zu kümmern. Der  
würdige Herr mit den milden, wohlwollenden Zügen schloß  
Martha sofort das größte Vertrauen ein, und sie legte ihm  
offen ihre Pläne dar. „Ich fürchte, mein Kind,“ versetzte  
er ernst, als sie geendigt, „Ihre Freunde haben Ihnen nicht  
das Beste geraten. Auf dem Lande ist man häufig der  
irrtümlichen Ansicht, eine große Stadt biete sicherere Aussicht  
auf Erwerb, als ein Dorf, während es doch umgekehrt der  
Fall ist. Allerdings ist die Nachfrage hier größer, aber das  
Angebot übertrifft diese noch. Doch wir wollen sehen, was  
sich für Sie tun läßt.“

Am anderen Morgen erschien der Geistliche wieder. Er  
hatte sich alle Mühe gegeben, in einer öffentlichen oder  
Privatschule eine Stelle als Lehrerin für Martha zu finden,  
war aber überall abschlägig beschieden worden. „Ich fürchte,  
es bleibt Ihnen keine andere Wahl, als selbst eine Klein-  
kinderschule anzufangen,“ sagte er. „Dazu gehört kein großes

auf dem Rathause, Zimmer 1, erfolgen, wofür  
auch nähere Auskunft erteilt wird.

Dobheim, den 8. Januar 1914.

Der Bürgermeister:  
Sporthorst.

### Bekanntmachung.

Von der Direktion des Zeughauses in Berlin  
ist eine Sammlung aller noch vorhandener Briefe,  
Tagebücher und dergl. aus Kriegszeiten angeregt  
worden. Die Sammlung verfolgt den Zweck, den  
späteren Generationen eine möglichst genaue und  
einwandfreie Darstellung jener großen Zeit zu er-  
halten. An alle Einwohner, welche sich noch im Be-  
sitz derartiger Briefe befinden, ergeht die Bitte,  
solche hier zur Vorlage zu bringen.

Dobheim, den 15. Januar 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

## Die wirtschaftliche Lage.

Da das wirtschaftliche Leben der Gegenwart  
von der Lage des Weltmarktes abhängt, so hat die  
wirtschaftliche Krisis oder die Notlage eines Landes  
auch immer einen nachteiligen Einfluß auf das wirt-  
schaftliche Leben der übrigen Länder. Es ist fñrlich,  
als die Ursache wirtschaftlicher Krisen die Absatz-  
stokungen im Warenhandel zu bezeichnen, denn der  
Mangel an Kaufkraft hat doch immer andere und  
tiefer Gründe, und diese liegen allgemein an der  
Ueberproduktion vieler Waren und an der dadurch  
oft für ein ganzes Jahr gesättigten Kaufkraft. Dazu  
kommt als allgemeine Ursache für die wirtschaftliche  
Krisis die Lage des Geldmarktes. Bei Beginn der  
Balkankrise und des Balkankrieges im Jahre 1912  
haben sich die Staaten und die Banken auch inbe-  
zug auf ihre Geldmittel für einen Weltkrieg bereit  
gemacht. Deshalb wurde der Kredit allgemein er-  
schwert und das Geld verteuert. Wo sollte da die  
Kaufkraft und der Unternehmungsgeist herkommen?  
— Dann kam der Balkankrieg und alle Balkanländer  
schieden aus der Konjunktur des Internationalen  
Wirtschaftslebens für ein ganzes Jahr aus. Nach  
der Beendigung des Balkankrieges wird es aber  
wohl längere Zeit dauern, ehe die finanziell sehr  
schwachen Balkanländer wieder kaufkräftig werden.

Kapital, und ich könnte Ihnen gleich ein halbes Duzend  
Kinder aus meiner eigenen Gemeinde zufñhren.“

Martha dankte dem würdigen Herrn und versprach, sich  
die Sache überlegen zu wollen. Sie fürchtete, daß ihre be-  
scheidenen Mittel selbst zur Ausführung dieses Planes nicht  
ausreichend seien, konnte sich aber nicht überwinden, ihre  
gänzliche Armut einzugestehen. Sie erbat sich von dem Geist-  
lichen die Adresse eines respektablen Logierhauses, da sie so  
rasch als möglich das Hotel zu verlassen wünschte, und nahm  
bereits am nächsten Tage ihre Ueberstielung vor. Die Hotel-  
rechnung leerte fast ihre magere Börse, und Martha schauderte,  
wenn sie daran dachte.

Zwei Tage später erhielt sie ein mit zitternder Hand ge-  
schriebenes Bilet ihres geistlichen Freundes, worin er ihr  
seine schwere Erkrankung meldete und sein Bedauern aus-  
sprach, vorläufig nichts für sie tun zu können — eine Woche  
später las Martha seine Todesanzeige in der Zeitung. Die  
arme Waise war nun gänzlich ohne Beistand in der fremden  
Stadt, allein sie verzagte nicht. Den Gedanken an die Er-  
richtung einer Schule mußte sie ihrer Mittellosigkeit wegen  
ausgeben, aber sie hielt es nicht für unmöglich, eine Stellung  
als Gouvernante zu erhalten. Doch Woche um Woche ver-  
ging, und alle ihre Bemühungen waren vergeblich. Offene  
Stellen gab es nur wenige, Bewerberinnen, und zwar solche  
mit schwerwiegenden Empfehlungen, als die, welche Martha  
besaß, in zahlreicher Menge. Mit zunehmender Verzweiflung  
dachte die Ärmste des Tages, da sie, von allen Mitteln ent-  
blößt, fremder Mühseligkeit anheimfallen werde. Sie wurde

Nächst den Balkanländern ist Oesterreich-Ungarn,  
welches fast ein ganzes Jahr lang einen großen  
Teil seines Heeres kriegsbereit halten mußte, von  
der Wirtschaftskrisis am meisten geschädigt worden,  
und größere und kleinere Nachteile mußten alle  
europäischen Länder auf dem wirtschaftlichen Gebiete  
infolge der Balkankrise ertragen. Als Ursache für  
die jetzt noch nicht überwundenen internationale Ge-  
schäftskrisis muß noch erwähnt werden, daß die  
günstige Konjunktur im Frühjahr 1912 schon ihre  
natürliche Höhe erreicht und etwas abzuflauen be-  
gonnen hatte. Bemerkenswert bleibt es aber, daß  
England, weil es von dem Balkankriege am wenigsten  
direkt bedroht wurde und mit seinen sehr großen Kolo-  
nien einen riesigen Handel unterhält, von dem Sinken  
der guten Konjunktur zuletzt betroffen worden ist.  
Daraus geht deutlich die bevorzugte Stellung hervor,  
welche England politisch wie wirtschaftlich in der  
Welt einnimmt, und daraus erhellt wiederum die  
große Ungerechtigkeit, welche England in seiner  
Begnerchaft gegenüber Deutschland zeigt, denn die  
Ursache dieser Begnerchaft ist weiter nichts als  
Konkurrenzneid gegenüber dem mächtig aufblühenden  
deutschen Welthandel.

Als sehr beachtenswert muß verzeichnet werden,  
daß das sonst sehr großartig entwickelte Wirtschafts-  
leben der Vereinigten Staaten von Nordamerika  
durch die Zolltarifrevision und bedeutende Er-  
mäßigung der amerikanischen Schutzzölle bis jetzt  
noch wenig beeinflusst zu sein scheint. Jedenfalls  
haben die Nordamerikaner seit der Zollermäßigung  
keine sehr bedeutenden Einkäufe in Amerika gemacht  
und es ist der Zollermäßigung auch noch keine neue  
wirtschaftliche Blüteperiode in Nordamerika gefolgt.  
Dieser Umstand beweist deutlich, daß das wirtschaft-  
liche Leben in Amerika sich erst den neuen Ver-  
hältnissen anpassen muß, und daß die großen  
Trustgesellschaften in Nordamerika noch immer  
wirtschaftlich und finanziell den Ton derartig angeben,  
daß sie auch die ihnen eigentlich feindliche Zoll-  
tarifrevision mit ihren Folgen zum Teil aufzuheben  
gewillt zu sein scheinen. An einem guten Gang  
der Geschäfte sind nun aber heutzutage alle Völk-  
er und Staaten und auch alle Berufsclassen derartig  
interessiert, daß man annehmen muß, daß das Jahr  
1914, welches eine friedliche Tendenz zeigt, wahr-  
scheinlich auch eine bedeutende Besserung der  
wirtschaftlichen Verhältnisse im Gefolge haben wird.

bläß und mager, und die beständige Angst und Aufregung  
erschütterte ihre bisher so kräftige Gesundheit. Es war un-  
bedingt notwendig, daß sie ein wohlfeileres Logierhaus auf-  
suchte, aber sogar hier stellten sich ihr viele Schwierigkeiten  
in den Weg. Mißtraulich betrachtete man das junge, ver-  
lassene Mädchen, das keine Referenzen zur Seite hatte, und  
manch unhöfliche Abweisung wurde der armen Martha zu-  
teil. Endlich hatte sie ein Unterkommen gefunden und be-  
schloß nun, sich nach einer Stelle als Verkäuferin in einem  
großen Ladengeschäft umzusehen. Von allen Beschäftigungen  
sahen ihr gerade diese die widerwärtigste, aber die Not ist  
eine harte Lehrmeisterin.

Mit zitterndem Herzen betrat Martha eines Morgens  
einen Modewarenladen in einer der Hauptstraßen der Stadt.  
Es war mehr ein Palast als ein Laden zu nennen, und die  
Kunden drängten sich hier förmlich in den prächtigen Räumen.  
Die Zahl der Kommiss und Verkäuferinnen in diesem Hause  
schien freilich unglaublich groß, aber Martha hoffte, in  
einem so großartigen Etablissement könne immer noch eine  
Kraft Beschäftigung finden.

„Ist der Chef, Herr Braun, amwesend?“ fragte sie er-  
rdend einen jungen Mann, welcher der Tür zunächst stand.  
Der Angeredete warf einen überlegenen Blick auf die Fremde,  
und an ihre Miene ihre Anliegen erratend, versetzte er kurz:  
„Weiß nicht.“ Als Martha sah, daß er weiter keine Noth  
von ihr nahm, sondern fortfuhr, drei feingekleideten Damen  
die vorgelegten Waren anzupreisen, trat sie ein paar Schritte

# Politische und sonstige Nachrichten.

## Deutsches Reich.

### Aus dem Reichstag.

\* Berlin, 16. Jan. Der Reichstag beriet heute, nachdem er einige kurze Anfragen erledigt hatte, den schleunigen Antrag der Abgeordneten Schiffer, Spohn, Westarp usw., der eine Verlängerung der Deklarationsfrist zu dem Wehrbeitrag über den 28. Februar hinaus fordert. Herr Erzberger, der den Antrag begründete, teilte mit, daß bei den Versicherungsanstalten zurzeit nicht weniger als 9 Millionen Anfragen über die Rückkaufswerte der Policen vorliegen und meinte, was den Bundesstaaten, die bislang eine Vermögenssteuer erhoben, recht sei, sei den anderen billig. Der Reichschatzsekretär verhielt sich ablehnend. Trete eine weitere Verlängerung über den 31. Januar hinaus, so könne das Gesamtergebnis nicht rechtzeitig übersehen und keine feste Grundlage für den nächsten Etat geschaffen werden. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag schließlich einstimmig angenommen. Ob er Erfolg haben wird, steht freilich dahin. — Die Sonntagseruhenovelle überwiegt man an eine Kommission von 28 Mitgliedern. — Morgen beginnt die zweite Beratung des Etats, und zwar beim Reichsamt der Innern. Die Besprechung der Fabern-Interpellation wird nunmehr bestimmt für Dienstag erwartet.

### Krisengerüchte.

\* Berlin, 16. Jan. Die Tatsache, daß der Kanzler gestern nach mehreren Besprechungen mit den Chefs verschiedener Ressorts zusammen mit dem Kriegsminister in Potsdam beim Kaiser gewesen und dann zugleich mit den Chefs des Militär- und Zivilkabinetts zurückgekehrt ist, hat in einigen parlamentarischen und politischen Kreisen die Vorstellung wachgerufen, daß es sich um eine Krise gehandelt habe. Die gestrigen Konferenzen und der gemeinschaftliche Vortrag beim Kaiser haben, wie nach den öffentlichen Vorgängen ganz klar zu Tage liegt, Beratungen über die Faberner Angelegenheit gegolten, und ihr Resultat ist die gestern erfolgte Publikation, daß der Kaiser und König eine Nachprüfung der Dienstvorschriften angeordnet hat, die das Einschreiten und den Waffengebrauch des Militärs und die Abgrenzung der Befugnisse der Militär- und Zivilbehörde betreffen.

### Parlamentarisches.

\* Berlin, 16. Jan. Der Kaiser hat heute beim Empfang der Präsidenten des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses sich mit den Herren liebenswürdig unterhalten, mit ihnen auch über die Schädigungen gesprochen, die durch die Sturmfluten der letzten Tage hervorgerufen sind, andere politische Äußerungen aber nicht getan.

### Steuerabgabe-Fristverlängerung.

\* Berlin, 16. Jan. Im Zusammenhang mit der Verlängerung der Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen für den Wehrbeitrag ist auch die Frist für die Abgabe der Einkommenssteuererklärungen der Veranlagungskommission für 1914 in Preußen bis zum 31. Januar verlängert worden.

### Der offizielle Besuch des neuen Herzogs von Braunschweig.

\* Berlin, 16. Jan. Anlässlich der Investitur des hohen Ordens vom Schwarzen Adler traf heute vormittag der Herzog von Braunschweig zu seinem offiziellen Besuch nach der Thronbesteigung ein. Auf dem Bahnhofe waren der Kaiser in der Uniform der Leibgardehusaren, der Kronprinz, die Prinzen, der Kommandeur des Regiments der Jägershusaren und andere erschienen. Eine Ehrenkompagnie vom Augusta-Regiment erwies auf dem Bahnhofe die militärischen Ehren. Nach herzlichem Begrüßungsschritt der Kaiser und der Herzog die Front der Ehrenkompagnie ab. Der Kaiser geleitete den Herzog im Automobil nach dem Schlosse. Auf dem Wege wurden der Kaiser und der Herzog vom Publikum herzlich begrüßt.

### Ausland.

#### Aus der Türkei.

\* Konstantinopel, 16. Jan. Der Kriegsminister richtete folgenden Aufruf an die Armee: Da unsere Armee ihre Pflicht nicht gehörig erfüllen konnte, verloren wir die blühendsten Teile unseres vielgeliebten Vaterlandes. Die ottomanische Nation erlitt schwere Schicksalsschläge. Unser erhabener Kriegsherr, unser teurer ruhmvoller Herrscher, dessen Herz durch diese Lage auf das Tiefste betrübt ist, beauftragte mich, um, Gott behüte uns, nicht noch einmal so düstere Tage zu erleben und die Ehre

vor, und wiederholte bei einer freundlich aussehenden Frau, deren Aussehen ihr Vertrauen einflößte, ihre Frage.

„Herr Braun befindet sich in dem Kontor“, war die höfliche Erwiderung; „dort ist der Eingang. Klopfen Sie nur an.“

(Fortsetzung folgt.)

des Khalifats mit der traditionellen Tapferkeit des Osmanentums zu verteidigen, die Armee hierfür vorzubereiten. Obwohl die Aufgabe groß ist, griff ich sie im Vertrauen auf Gottes Beistand und den Schutz des Propheten sowie der Gunst unseres mächtigen Herrschers an. Zwei Dinge fordere ich von der Armee: Unbedingten Gehorsam, unablässige Arbeit. Der Aufruf schließt: Ich bin überzeugt, daß jeder Offizier arbeiten wird, den Mangel auszulöschen, den die Unglückstage der jüngsten Zeit unserer Armee zugefügt haben.

### Untergang eines englischen Unterseebootes.

\* London, 16. Jan. Das englische Unterseeboot „A 7“ ist heute Nachmittag bei Übungen im Plymouth-Sunde nicht wieder an die Oberfläche gelangt. Das Schiff wurde lokalisiert und die Mannschaft gab Zeichen, aber man befürchtet, daß die Hebung zu spät beendet sein wird.

\* Plymouth, 16. Jan. Um 9 Uhr abends wurden die Rettungsarbeiten eingestellt; sie werden erst morgen früh wieder aufgenommen werden. Als Taucher zuerst hinabgestiegen waren, klopfen sie an dem Rumpf des Unterseebootes und empfangen Antwort von der Besatzung. Als sie aber um 6 Uhr zum zweiten Male hinabstiegen, erhielten sie auf ihre Zeichen keine Antwort. Man glaubt, daß die Ursache des Unglücks auf ein Verlegen der Pumpen, die die Wasserbehälter hätten leeren sollen, zurückzuführen ist.

### Der Streik in Südafrika.

\* Johannesburg, 15. Jan. Der Zusammenbruch des Streiks scheint sicher. Gegen die Führer die in der Gewerkschaftshalle verhaftet wurden, wird, sobald sie die vorläufige Strafe von 21 Tagen abgehört haben, Anklage ersterer Natur erhoben werden.

\* Kapstadt, 16. Jan. Die heute Vormittag aus allen Landesteilen eingegangenen Meldungen besagen, daß überall Ordnung herrscht und die Ausständigen die Arbeit wieder aufnehmen.

\* Kapstadt, 16. Jan. Obwohl die Berichte aus den verschiedenen Zentren ein allmähliches Zurückkehren zur Arbeit melden, dauert das Kriegsrecht fort. Die Regierung beabsichtigt es aufrecht zu erhalten, bis normale Zustände zurückgekehrt sind. Aus Durban, Braamfontein, Pretoria und anderorts werden weitere Verhaftungen von Arbeiterführern gemeldet.

### lokales.

#### Dogheim, 17. Januar.

\* Hinweis. Heute Abend hat der Gesangverein „Arion“ zu seiner Hauptjahresversammlung ins Vereinslokale der „Turnhalle“ eingeladen und für morgen Nachmittag 4 Uhr ins gleiche Lokal der „Unterstützungsverein 52“ zu einer ordentlichen Mitgliederversammlung. Alle Mitglieder werden darauf besonders hingewiesen.

\* Karneval. Trotz späteren Fastnachts-termins feiert hier der Karneval verhältnismäßig früh ein. Für morgen Abend hat die „Wilhelmshöhe“ zu einem Maskenball eingeladen und hat hierzu großartige Vorbereitungen getroffen. Der geräumige Saal hat entsprechende märkisch-gehmackvolle Dekorationen erhalten und der Unternehmer, Herr Apfelstädt, wird es an nichts fehlen lassen. Nur hinein in den Kummel!

\*\* Der 18. Januar, der Geburtstag des deutschen Reiches, ist wieder einmal herangerückt. Dreiundvierzig Jahre lang hat unser schönes Vaterland nunmehr in seiner neuem geeinigten Form eine Rolle in der Geschichte Europas gespielt. Jahre des Friedens und großer, kultureller Fortschritte sind diese 43 Jahre gewesen, und das Herz jedes Patrioten muß höher schlagen, wenn er den kühnen Aufstieg zur Höhe verfolgt, den Deutschland vom Tage seiner Neugeburt ab angetreten hat und auf dem es hoffentlich in aller Zukunft fortzuschreitet. Wohl hat es ihm in dieser langen Zeit an Weidern, selbst im eigenen Volke, nicht gefehlt, und die Zahl der aus Prinzip ewig Unzufriedenen ist auch jetzt noch hoch genug. Dennoch mögen wir beruhigt in die Zukunft schauen, denn daß ein gesunder Patriotismus noch tief im deutschen Volke siedet, hat uns manches Ereignis der letzten Jahre mit erschütterlicher Deutlichkeit bewiesen. Und besonders die grandiose Aufgabe des letzten Jahres, unsere Wehrmacht so stark zu erhöhen, daß ihre Zahl uns für lange Zeit hinaus Frieden und Fortentwicklung sichert, ist obzwar nennenswerte Schwierigkeiten und Hindernisse gelöst worden. Hoffen wir, daß der gute Geist, der in diesem Falle das deutsche Volk beiseite, ihm noch lange ungehindert erhalten bleiben möge.

\* Verhalteter Schatzräuber. Ein 62-jähriger Mann wurde in dem Augenblick festgenommen, als er goldene Uhretetten als Altmetall an den Mann zu bringen versuchte. Eine Leibes-

visitation förderte eine Menge Schmuckgegenstände zutage, die zweifellos aus den in Mainz und Darmstadt verübten Juweleneinbruchsdiebstählen herrühren. Auch wird der Mann von Karlsruhe aus stichbrieflich verfolgt.

### Strenge Kälte.

\* Dogheim, 17. Jan. Die seit Samstag eingetretene Kälte hält noch an. Wir haben hier unten im Ort Kältegrade von 8—10 unter Null zu verzeichnen, auf den Höhen sogar 12 Grad. Das Eisgeschäft hat eingelebt und täglich gehen Fuhrer, die vom Schiersteiner Hofen kommen, über die Gemeindegänge.

— Kassel, 16. Jan. In vergangener Nacht herrschte die größte Kälte seit sieben Jahren. Das Thermometer fiel auf — 14 Grad, auf den Höhen bis auf 19 und 20 Grad. Die Fulda ist über Nacht in ihrem ganzen Laufe zugefroren, ebenso die Oberweser zum großen Teil. Da in den Tälern fast gar kein Schnee liegt, fürchtet man für die Winterjaat.

— Bingen, 16. Jan. Die Kälte am Mittelrhein hat vergangene Nacht abermals zugenommen. Sie betrug am Rhein 14 Grad Celsius, auf dem Hunsrück 18 Grad. Der Rhein fährt in seiner ganzen Breite große Mengen Treibeis. Die Schifffahrt wird nur noch mit großen Anstrengungen aufrecht erhalten.

— Duisburg, 15. Jan. Infolge Frostwetters wurden sämtliche Hoch- und Tiefbauten eingestellt. Dadurch sind über 4000 Arbeiter arbeitslos.

— Gotha, 16. Jan. Im Thüringerwald herrschte heute Nacht eine Kälte bis 18 Grad. Die Schneehöhe beträgt etwa bis 130 Zentimeter. Schnebruch verursachte im Hochwald großen Schaden.

— Paris, 14. Jan. Eine neue Frostwelle hat sich über ganz Frankreich verbreitet und wiederum meldet man besonders aus dem Süden außergewöhnliche Kältegrade. Selbst Marseille hat einen Schneesturm mit Frost ertragen müssen, was dem Mittelmeerklima ein ganz eigenartiges Aussehen gab. Seit Dezennien sind in Südfrankreich nicht so viele anhaltende Frostperioden vorgekommen und man muß darauf gefaßt sein, daß in diesem Jahre die Frühlulturen, sowohl Obst, Gemüse als Blumen größtenteils eingehen werden, so daß Mangel an diesen viel begehrten Produkten eintreten muß.

### Neues aus aller Welt.

— Vom Mittelrhein, 15. Jan. Von einem bei Koblenz-Neuendorf vor Anker liegenden Schiff stürzte ein Mann in die Fluten des Hochwasser führenden Rheins. Trotzdem auf die Hilferufe des Berunglückten ein anderer Schiffer mittels eines Rachen sofort nach der Unfallstelle fuhr, gelang es ihm nicht, den Unglücklichen zu retten.

— Dortmund, 16. Jan. In dem Warenhaus der Gebrüder Kaufmann in Castrop brach heute Abend ein Feuer aus, das gleich großen Umfang annahm. Das Personal konnte sich retten, sonst wird aber der ganze Bau mit samt seinem Inhalt ein Raub der Flammen werden.

— Duisburg, 16. Jan. Auf Schacht 2 der Zeche „Mehndorfen“ in Homburg wurden gestern ein Steiger und zwei Pauer durch niedergehende Gesteinmassen verschüttet und getötet. Die Leichen wurden in der Nacht geborgen.

— Berlin, 16. Jan. Der gestern auf der Hochbahn tödlich verunglückte Professor Freidrich v. Soden wurde auf seinen Wunsch von dem Untergrundbahnhof in die Wohnung seines Sohnes, Privatdozent an der Universität, in der Schlossstraße zu Steglitz gebracht. Hier verlor der Verunglückte bald das Bewußtsein und starb wenige Stunden später infolge eingetretener Gehirnblutung. Der gestrige Unfall ist der dritte, der sich im Laufe dieser Woche beim Aufsteigen oder Abpringen in Fahrt befindlicher Züge auf der Hoch- und Untergrundbahn ereignet hat.

— Ferne, 16. Jan. In der Kolonie der Gewerkschaft Friedberg der Grobe wurde die Ehefrau des Bergmannes Schitlowski plötzlich vom Bahnsinn befallen. Die Frau sprang auf, ergriff ihr sieben Wochen altes Kind, und schmetterte es so lange mit dem Kopf gegen die Wand, bis es tot war. Den drei Jahre alten Jungen der Eheleute hätte dasselbe Schicksal ereilt, wenn nicht im letzten Augenblick der Vater hinzugekommen wäre und ihn der Frau entrieffen hätte.

### Schweres Eisenbahn-Unglück.

— Essen, 16. Jan. Beim Bahnübergang der Zeche Neudlin zwischen Berge-Borbeck und Dellwig fuhr gegen 10 Uhr der Köln-Berliner Schnellzug in einen Straßenbahnwagen; vier Personen wurden getötet, fünf schwer und einige leichter verletzt. Der Straßenbahnführer blieb tot an dem Buffer hängen.

— Essen, 16. Jan. Ueber das schwere Eisenbahnunglück bei Borbeck wird noch folgendes bekannt: Der Führer des Straßenbahnwagens fand die Weichschanke geöffnet vor. Der Schaffner des Wagens ging vorschriftsmäßig dem Wagen einige Schritte voraus, um sich davon zu überzeugen, ob die Strecke frei sei und sich kein Zug näherte. Bei dem herrschenden Nebel will er den heranbrausenden Schnellzug nicht gesehen haben. Er konnte sich noch im letzten Moment durch Weichspringen retten. Der Straßenbahnwagen wurde von dem Schnellzug erfasst, etwa 15 Meter weit geschleudert und vollständig zerstückelt. Der Zug ging noch 50 Meter weiter, ehe er zum Halten gebracht werden konnte. Er war unversehrt geblieben. Vier Personen, die in dem Straßenbahnwagen saßen, sind tot, der Schaffner ist hoffnungslos verletzt. Fünf weitere Insassen sind schwer verletzt. Der Wagen war zum Glück nicht voll besetzt.

### Die Vulkankatastrophe in Japan.

— London, 16. Jan. Die Sullanausbrüche auf der

Insel Saloraschima dauern ununterbrochen fort. Am Mittwochabend ereigneten sich weitere Eruptionen und eine Springflut überflutete die Stadt Kagoschima. Die östliche Seite des Vulkanes stürzte nach innen und der ganze Berg seit jetzt in furchtbarer Weise Feuer. Ein zweites Kreuzergeschwader ist bereits in Kagoschima eingetroffen. Furchterliche Szenen spielten sich im Lagungsgebiet ab. Der Vulkanregen ist kolossal. Nach den letzten Meldungen sind bei der Katastrophe im ganzen 600 Menschen umgekommen. Am Ufer und in der Bucht von Kagoschima sind alle Häuser, etwa 30000, beschädigt. Die Festigkeit der Erdoberfläche hat nachgelassen, die Gefahr scheint vorüber zu sein.

### Luftschiffahrt.

— Köln, 16. Jan. Die diesjährigen Luftschiffmanöver werden mit Ende dieses Monats wieder aufgenommen werden. Unterdessen ist un-aufhaltbar an der Verbesserung des Luftschiffes „B 2“ gearbeitet worden. Dieses Schiff und das ebenfalls in der Halle untergebrachte Luftschiff „B 2“ werden sich an den Übungen beteiligen. In der Kölner Halle soll noch ein neues Zepplinschiff unterkunft finden; infolgedessen ist eine Vergrößerung der Halle und des Landungsplatzes geplant.

### Gerichtliches.

#### Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

— Schwurgericht. Das Urteil im Prozeß Federl aus Griesheim lautete auf 1 Jahr 5 Monate Gefängnis. — Gestern stand der ehemalige Bauunternehmer Karl Adam Dörner von Viebrich, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft wegen vorläufiger Brandstiftung vor den Geschworenen. Der Angeklagte bezw. dessen Ehefrau war auf nicht ganz jährliche Art Eigentümer der „Hännschmühle“ bei Weidenstadt geworden; trotz des billigen Erwerbs des Anwesens bei einer Zwangsversteigerung von 800 M. konnte Dörner, da alles unvermietet blieb, kaum die Steuern, Hypothekenzinsen usw. aufbringen. Am 16. Oktober v. Js. nun kam D. mit Besuch nach Weidenstadt und während man im Wirtshaus zechte, enifernte sich der Genannte für kurze Zeit. Nach Weggang der Trinkgesellschaft bemerkten Einwohner von Weidenstadt einen Pichschimmer in der Scheune der Mühle. Als man nach der Lichtursache nachforschte, fand man mitten in einem großen Feubausen eine brennende Kerze, die bestimmt Feuer verursacht hätte, sobald diese niedergebrannt war. Da der Angeklagte vor dem Ge-

richt geständig war und sich in einer dringenden Notlage befand, billigten ihm die Geschworenen milde Umstände zu und verurteilten das Gericht ihn zu 8 Monaten Gefängnis.

— Heute verhandelt das Schwurgericht in seiner Schlußsitzung wegen Meineides und Münzverbrechens. Im ersten Fall: ist der Schlosser Schäfer aus Schwanheim angeklagt, am 28. Oktober bei Gelegenheit einer Alimentationsklage ein unrichtiges Zeugnis zu Unkosten des klagenden Mädchens mit seinem Eide bekräftigt zu haben. Das Gericht erkannte auf Freispruch, da der Nachweis eines Meineides nicht zweifellos erbracht werden konnte.

### Auswärtige Gerichts-Gerichte.

#### Giftmordprozeß Hopf.

— Frankfurt, 17. Jan. Die ganze Woche wurde vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den Giftmörder Hopf verhandelt und nach beendigter Beweis- und Sachverständigen-Aufnahme bleibt die Tatsache bestehen, daß der Angeklagte in der Tat die ihm zur Last gelegten Verbrechen mit voller Ueberlegung begangen hat, um sich dadurch einmal in den Besitz der hohen Versicherungsprämien seiner Opfer zu setzen und zweitens einer tierischen Leidenschaft zu huldigen. Trotz aller Beweise will Hopf nichts strafbares getan haben und die Versuche mit mörderischen Giften an seiner Familie im Interesse der Wissenschaft angewandt. Das Traurige an diesem Sensations-Giftmordprozeß bleibt, daß Hopf sein schändliches Treiben fast sozusagen unter ärztlicher Aufsicht so lange fortsetzen konnte, obwohl die Art der Todes Erscheinungen schon dem Laien auffallen mußten und verschiedene Anklagen auf Giftmordverdacht in der Umgebung Hopfs wiederholt verlaubar wurden. — Das Urteil dürfte Montag gefällt werden, das zweifellos auf Tod lautet.

### Briefkasten der Redaktion.

Anfrage 15. Wenn Sie Mitbesitzer an einem Grundstücke sind, und sich das Nießbrauchsrecht gesichert haben, kann Ihnen das Mitbestimmungsrecht bei einer eventuellen anderweitigen Benutzung des Bodens durch einen anderen nicht verenthalten werden. Sie sind gegebenenfalls berechtigt, das Grundstück räumen zu lassen oder zu verlangen, daß Sie mit dem neuen Zustande einverstanden sind.

### Vom Marktleben.

— Wichtig! Für die der Invalidenversicherungspflicht unterliegenden bei der „Allgemeinen Ortskassenkasse I“ Versicherung versicherte Personen sind vom 1. Jan. d. Js. ab nachverzeichnete Wochenbeiträge zu leisten:

Kl. I: Wochenbeitr. in Stufe 1	16 Pfg. (bisher 16 Pfg.)
II: „ „ „ „ „ „	2 24 „ 24 „
III: „ „ „ „ „ „	3 32 „ 32 „
IV: „ „ „ „ „ „	4 40 „ 40 „
V: „ „ „ „ „ „	5 48 „ 48 „

Die Beitragsleistung hat wie bisher je zur Hälfte der Arbeitgeber und nehmer zu tragen. Sind Abzüge bei einer Lohnzahlung unterblieben, so dürfen sie nur noch bei der nächsten nachgeholt werden.

Die genaue Beachtung der rechtzeitigen Markenverwendung in zureichender Höhe ist allen Arbeitgebern umso dringender zu empfehlen, als nach § 1488 der Reichsversicherungsordnung Säumigkeiten in der Markenverwendung künftig schärfer als nach dem alten Rechte zu ahnden sind. Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt hat nämlich nicht nur das Recht, säumige Arbeitgeber in Geldstrafe bis zu 300 Mark zu nehmen, sondern es steht ihm auch die Befugnis zu, unabhängig von der Strafe und der Rückholung der Rückstände, dem Arbeitgeber die Zahlung des Ein- bis zweifachen dieser Rückstände aufzuerlegen.

Die freiwillige Versicherung ist an die Entrichtung von Beiträgen einer bestimmten Vorkasse nicht gebunden; hierbei steht vielmehr die Verwendung von Beitragsmarken zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pfennig frei.

### Vereins-richten.

„Kraft-Sportverein“. Heute Abend 8 1/2 Uhr Versammlung. D. Vorstand.

### Kirchliche Anzeigen.

#### Evangelische Kirche Dohheim.

Sonntag, den 18. Januar 1914.  
 Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Sibach.  
 Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Sitar Hermann.  
 Abends 7 1/2 Uhr: Abendgottesdienst. derselbe.

#### Katholische Kirche Dohheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse.  
 Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
 Nachm. 2 Uhr: Andacht.  
 Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an. Pfarrer Metz.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

### Portemonnaies

empfehl Phil. Dembach.

### Sanitäts-Verein Dohheim.

Sonntag, den 25. Januar 1914, nachmittags 3 1/2 Uhr findet im Gasthaus „zum Hirsch“ unsere diesjährige

### 1. ordentliche Generalversammlung

statt. Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Kassierers.
2. Neuwahlen des Vorstandes.
3. Festsetzung der von dem Vorstände vorgeschlagenen Entschädigungen für den Vorsitzenden, Schriftführer und Kassierer.
4. Anträge und Berufungen.

Um vollzähliges Erscheinen wird dringend ersucht.

### Der Vorstand.

NB. Besondere Anträge müssen 3 Tage vorher an den Vorsitzenden schriftlich eingereicht werden.

### Vermietungen.

- Schiersteinerstraße 18/20 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung sowie eine 3-Zimmerwohnung neu hergerichtet, nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei Ludw. Buchner, Schiersteinerstr. 20 II links.
- 3 Zimmer und Küche mit Stall und Keller sofort zu vermieten. Näheres Wiesbadenerstr. 32.
- Schöne Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. Obergasse 43.
- 3 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Neugasse 65.
- Eine Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Wiesbadenerstr. 24.
- Neugasse 55 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei Karl Enders.
- 3 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Obergasse 77.

- Schöne 4-Zimmerwohnung billig zu vermieten. Schönbergstr. 8.
- 2 Zimmer und Küche mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Näh. Tannusstr. 5.
- 3 Zimmerstr. 18 sind im ersten Stock 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. daselbst bei Fr. Kraus.
- 1 Zimmer mit Küche mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Neugasse 7.
- 1 Zimmer und Küche im Dachstock billig zu vermieten. Schwalbacherstr. 4.
- Eine kleine Parterrewohnung mit Abfluß, monatlich M. 8,50, zu vermieten. Adolfsstraße 11.
- 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Biebricherstr. 7.
- 3 Zimmer und Küche sowie Werkstätte, Parterre, für 30 M. pro Monat zu vermieten. Kleber-Geschäft, Ecke Wilhelm- u. Rheinstr.
- Wiesbadenerstraße 30. 2 und 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, sof. od. sp. zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock bei S t o r m.

- Römergasse 14 sind im Vorderhaus im Dachstock 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krüger.
- Neugasse 104 sind im Dachstock 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näheres Schiersteinerstr. 13.
- 2 Zimmer und Küche im 2. Stock mit Zubehör zu vermieten. Ecke Rhein- und Friedrichstr. Näheres bei Fr. Leh.
- 3 Zimmer und Küche im 1. Stock mit Glasabfluß, Schweinestall und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh. Tannusstr. 8.
- Neuhergerichtete Wohnungen im ersten Stock von 3 und 2 Zimmer nebst Küche zu vermieten. Näheres bei Wagner, Obergasse 21.
- Neu herger. 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Biebricherstr. 53. Näh. Neugasse 22.
- 2 Zimmer und Küche im Dachstock mit Zubehör per sofort zu vermieten. Lufsenstr. 2 bei S. Schäfer.
- 2 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. Wiesbadenerstr. 20.
- 2 ev. 3-Zimmerwohnung Küche und Zubehör per sofort billig zu vermieten. Biebricherstr. 35.

**Färbe zu Hause**  
 mit den echten **Heilmann's Farben**  
 Schutzmarke: Fuchskopf im Stern  
 in Packchen à 10 u 25 Pf.

KLEIDER RÖCKE BLUSEN STRUMPFE  
 GARDINEN VORHÄNGE SPITZEN TÜCHER

Ausdrücklich Heilmann's Färbe fördern  
 Jede andere Farbfabrikat zurückweisen  
 Heilmann's Farbfabrikat  
 Gebr. Heilmann Farb. Fabrik Köln

Bon heute Mittag 4 Uhr ab:  
**Frische Hausmacher Wurst und Fleisch**  
 im Aufschnitt-Geschäft von **Karl Großmann.**  
**Drahtgeflecht-Fabrik Wiesbaden**  
 Inhaber **Emil Stoll**, Bahnstraße 3.  
 — Telefon 4809. —



Alle Arten Drahtgeflechte u. Gitter werden nach jeder Angabe schnellstens und billigst angefertigt.

**Nur keine Angst vor dem Zahnziehen**  
 Zahnziehen von Zähnen und Wurzel fast gänzlich schmerzlos M. 1.  
 Meine unübertroffene örtliche Methode ist speziell für ängstliche und nervöse Personen besonders zu empfehlen.  
 Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben liegen zur Einsicht offen.  
**Landau's Zahn-Klinik, Mainz,**  
 Marktstr. 7. — Postkarte genügt.

**Haus,** Biebricherstr. 16, ist außerst billig zu verkaufen. Angebote an Herrn Schmidt daselbst.

**Apfelwein- sowie Wohnungs- Vermietungs- und Weibelsupp-Blafate**  
 vorrätig in der Dembach'schen Buchdruckerei.

**Gasthaus „zur schönen Aussicht“.**  
 Bestgeeignetes, schönes Lokal, als Familien-Treffpunkt bevorzugt und beliebt.  
 Lagerbier der „Germania“-Brauerei. — Erstes Kulmbacher (ärztl. empf.).  
 Apfelwein (eigene Kelterung). — Bekannt gute Küche.  
 Um geneigtesten Zuspruch bittet  
**Karl Schauss.**

**Zwangs-Versteigerung.**  
 Am 28. Januar d. Js., nachmittags 4 Uhr wird auf dem Rathaus in Schierstein, der Acker, 2. Gew., Gemarkung Schierstein, 13 ar 44 qm groß, 1000 Mark wert, zwangsweise versteigert.  
 Wiesbaden, den 13. Januar 1914.  
 9 R. 221/13/13. Umtsgericht 9.

### Bekanntmachung.

Die am 2. und 9. d. Mts. in den Distrikten „Schläferstopp“ und „Rohlfed“ stattgefundenen Holzversteigerungen sind genehmigt worden.  
 Der Tag der Ueberweisung zur Abfuhr wird noch bekannt gegeben werden.  
 Wiesbaden, den 16. Januar 1914.  
 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Laut Beschluß des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse I Schierstein wird für Dohheim bei Herrn Lehrer Faust, Rheinstr. 20, eine

### Zahl- und Meldestelle

errichtet.

Die Arbeitgeber und Versicherte werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß An- und Abmelde-Formulare, Krankenscheine, Statutenbücher und Krankenordnungen an genannter Stelle in Empfang genommen werden können.

An alle Arbeitgeber geht das Ersuchen, ihre Versicherten auf den der Vorschrift entsprechenden Anmeldebogen umgehend anzumelden, auch diejenigen, die bereits vorher versichert waren. Die Frist hierzu läuft mit dem 20. d. Mts. ab.

**Der Beauftragte des kgl. Versicherungsamtes:**  
 Karl Phil. Schäfer.

### Unterstützungs-Verein G. H. 52.

Sonntag, den 18. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr findet im oberen Saalchen der „Turnhalle“ unsere ordentliche

### Mitgliederversammlung

statt.

**Tages-Ordnung:**

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Kassenbericht des Kassierers.
3. Wahl von 3 Rechnungsprüfer und 2 Ersatzmänner.
4. Wahl des Vorstandes und der Krankenbesucher.
5. Genehmigung der vorgeschlagenen Vergütungen für den Vorsitzenden, den Kassierer und den 1. Schriftführer.
6. Bericht über die Freiwillige Familienversicherung.
7. Sonstiges.

Die Mitglieder werden wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung er- sucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

**Der Vorstand.**  
 Schäfer, Vorsitzender.

### Restaurations „Wilhelmshöhe“.

Sonntag, den 18. Januar in sämtlichen närrisch-dekorierten Räumen von 4 Uhr ab:

### Große Tanzmusik.

Punkt 6 Uhr 11 Minuten:

### Großer Volks-Maskenball.

Einzug seiner närrischen Hoheit des Prinzen Karneval nebst Gefolge. — Die Musik wird von einer närrischen Postkapelle in Original-Kostümen ausgeführt.

Eintritt für Masken im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 60 Pfg.; Nichtmasken im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Vorverkauf-Karten sind zu haben bei Herrn Haendel, Restaurant „zur Eiche“, „Wilhelmshöhe“ und Herrn Phil. Dembach.

Es ladet freundlichst ein Das närrische Komitee.

**Kinder haben keinen Zutritt.**

NB. Dasselbst sind Maskenkostüme zu haben.

**1 Mark 26 Pfg.**  
 kostet der Zentner Ruhrkohlen Nuß II u. III.

**85 Pfg.**  
 der Zentner „Union“-Brikets Irel Haus geliefert vom nächsten Waggon bei **H. Schumacher,**  
 Mühlgasse 18.

NB. Für den billigen Preis wird eine gute Ruhrkohle, aber nur gegen Quittung geliefert.

### Militärverein

Segr. 1893.  
 Mitg. d. preuss. L.-Verband.



### Dotzheim.

Segr. 1893.  
 u. Deutschen Kriegerbundes.

Sonntag, den 25. Januar 1914, im Restaurant „Deutscher Kaiser“ zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.:



### Großes Konzert

verbunden mit Theater-Aufführung etc. sowie nachh. Verlosung und Ball.

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. — Eintritt: Nichtmitglieder 30 Pfg.  
 Wir laden unsere werten Kameraden nebst Angehörige, als auch die wohlwollenden Vereine und Einwohnerchaft freundlichst ein.

Der Vorstand.

### Kindvieh-Versicherung der Gemeinde Dohheim.

Montag, den 26. Januar d. Js., abends 8 1/2 Uhr findet im „Deutschen Kaiser“ auf behördliche Veranlassung eine

### Generalversammlung

statt.

**Tages-Ordnung:**

Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins.

Wir laden hierzu unsere sämtlichen ehemaligen Mitglieder höflichst ein.

Der Vorstand.

### Allgem. Kranken- u. Sterbezuschußkasse.

Es ist vielfach die Meinung verbreitet, als ob die Hilfskassen jetzt keine ärztliche Hilfe mehr hätten. Die K. S. Nr. 105, jetzt Zuschußkasse, gewährt ihren Mitgliedern nach wie vor freie ärztliche und Spezialärztliche Hilfe sowie Krankenhauspflege, die Familienversicherung freie ärztliche und Spezialärztliche Behandlung der Familienangehörigen sowie 1/3 der Kosten bei Krankenhauspflege.

Dohheim, den 6. Januar 1914.

Der Vorstand.

Marke:

### Schwefelsaures

### Ammoniak



der gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete, vollständige gisfreie Stickstoffdünger von stets gleichmäßig leichter Streubarkeit ist

das erprobte und bewährte Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten, auf Wiese und Weide sowohl zur Herbstdüngung als auch zur Düngung der Sommerfrüchte und insbesondere auch

### zur Kopfdüngung

der Winterfrüchte, weil es, obwohl in einer Gabe breitwürzig ausgestreut, als eine stetig fließende Stickstoffquelle ein gleichmäßiges und ruhiges Wachstum der Pflanzen sichert.

Kein Gefall! Keine Sicher- oder Verdunstungsverluste! Keine Lagerfrucht!

dagegen

Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!

Bessere Beschaffenheit und Güte,

Längere Haltbarkeit der Früchte!

Reingewinne pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr.

Tausende v. Versuchsergebnissen der groß. Praxis liefern den Beweis hierfür.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo das Ammoniak nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., in Dohum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säcken von je 100 kg. Inhalt zu angemessenen Preisen franco Empfangsstation westlich der Elbe und nach Süddeutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben. Der Preis ist heute so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im Schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Austunftsstelle

der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H. in Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

### Achtung! Rekruten!

Sonntag, den 18. Januar, mittags 4 Uhr findet bei Frau Höflich Wtw. Versammlung statt. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.  
 Mehrere 1894er.

2 Einlegschweine u. 2 Fäuser zu verkaufen. Kappesmühle.

Schöne Ferkel zu verkaufen. Biedricherstraße 35.

### Schickes Maskenkostüm

zu verleihen. Wilhelmstraße 21.  
 Zigeunerin-Dirette und Teufeln zu verleihen. Wintermeyer, Schiersteinerstraße 6.

Mehrere elegante Maskenanzüge zu verleihen. Frau Schneeberger, Obergasse 23.

Spiegel, Bilderrahmen bel Phil. Dembach.